

alpha - Arbeit für Bleibeberechtigte & Flüchtlinge



Kadri B.

„Vier Jahre alt war ich, als meine Familie 1990 aus dem Kosovo flüchten musste. Da wird man nicht gefragt; da muss man mit – nichts wie raus aus politischen Unruhen, Verfolgung, Bürgerkrieg. Anfangs dachten wir ja noch, es geht bald wieder zurück, aber das war eine Illusion.“

Seit 1990 lebt Kadri B. mit seiner Familie in Bielefeld und regelmäßig wissen sie nicht, wie es weiter geht. Ob sie bleiben dürfen, ob sie doch abgeschoben werden – oder ob der Aufenthalt doch noch einmal verlängert wird. Schwer, unter diesen Voraussetzungen die Schule zu absolvieren, einen Ausbildungsplatz zu finden, Zukunftspläne zu machen, Perspektiven zu entwickeln. Er lebt auf der Basis des § 104a hier, zunächst befristet bis zum 31.12.2009, wie es weitergeht ist noch unklar

„Auch dadurch, dass wir nie langfristig planen konnten, habe ich zunächst Schule und Ausbildung nicht so ernst genommen“ berichtet er. „Aber irgendwann hat es „klick“ gemacht. Wenn ich eine Chance habe, dann hier in Bielefeld. Ich möchte arbeiten, vielleicht eine Ausbildung machen, eigenes Geld verdienen – und auf dieser Basis meinen Aufenthalt hier sichern.

Eigenes Geld verdienen – ganz wichtig für Kadri. Er fühlt Verantwortung für seine Familie, seine Geschwister – und möchte helfen, deren Lebensunterhalt sicher zu stellen. Für keine Arbeit ist er sich zu schade; egal, ob Lager, Produktion, Spülküche, Leergutlager, Gastronomie. Aber im Moment möchte ihn niemand einstellen. „Kein Bedarf, die Wirtschaftskrise ...!“ bekommt er oft zu hören. Und dass er keine praktische Erfahrung auf dem Arbeitsmarkt hat, macht die Sache auch nicht einfacher.

„Mal zur Probe arbeiten, zeigen was ich kann und dass ich will – und darüber vielleicht in eine feste Arbeit oder eine Berufsausbildung kommen! Das ist doch auch mein Land hier, hier sind wir mittlerweile zu Hause“. Das ist Kadris Traum.